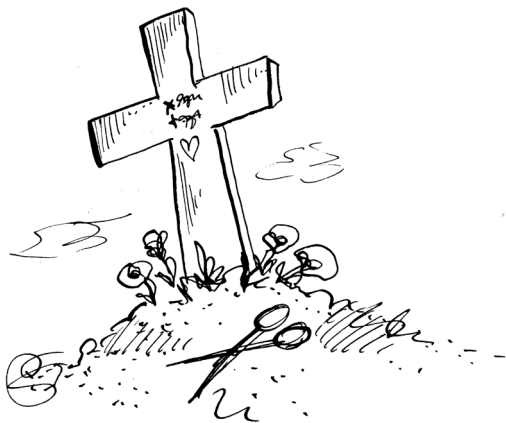


WAMIKI EXTRA

Mord aus Eifersucht

Der Kita-Krimi #2 von Bert Lillhold



wamiki

www.wasmitkindern.de



Gewidmet: Elke, Mutti und Vati

Elke rückt den Schreibtischstuhl zurecht. Er ist unbequem. Sie wird einen neuen ordern.

Elke stützt die Ellenbogen auf und schaut zur Tür. Will sie so sitzen? Nein. Der Blick zum Fenster hinaus ist besser. Elke fährt mit dem Stuhl um den Schreibtisch herum und findet: Ja, so ist es gut. Sie kann den Garten sehen, die Schaukel und den Buddelkasten. Kinder sieht sie keine, denn es regnet.

Morgen wird sie den Schreibtisch umdrehen lassen. Sie wird ... lassen. Leiterin – das ist doch was. Mutti sei Dank.

Seit fast einem Jahr sitzt Mutti in der Justizvollzugsanstalt für Frauen. Es ging damals alles ganz schnell: Das Armband fand sich in der Erbsensuppe. Selbst als Hauptzeugin war Elke kaum noch gefragt.

Muttis frühere Kolleginnen aus der Kita waren fassungslos. Niemand wollte glauben, was passiert war. Doch es gab keinen Zweifel: Mutti hatte Carina Schuh ermordet. Heimtückisch, wie es im Urteil hieß. Deshalb gab es keine mildernden Umstände. Zwar blieb Mutti bis zum Schluss bei ihrer Version, sie habe Elkes ehemaliger Leiterin nur ein Mittel gegen Schlafstörungen vorbeigebracht. Ohne jede böse Absicht. Doch der Richter glaubte ihr nicht.

Seitdem spricht Mutti nicht mehr. Nicht mit den Beamtinnen, nicht mit den anderen Gefangenen. Sie steht auf, geht zur Arbeit in die Gefängnisküche, kocht am liebs-

ten Erbsensuppe, läuft beim Freigang allein auf dem Hof herum und legt sich abends pünktlich schlafen.

Elke fährt jeden Donnerstag zur Besuchszeit in diesen grauen Bau am Rande der Stadt. Sie braucht das, um ihr Gewissen zu beruhigen, denn schließlich hatte sie Mutti damals verraten. Obwohl sie ihr alles verdankt. Vielleicht nicht wirklich alles, aber den Leitungsposten schon.

Elke hatte sich beworben, und nach dem dramatischen Abgang Carina Schuhs, nach all der Aufregung im Team und unter der Elternschaft wollte die Geschäftsführung vor allem eins: Ruhe.

Elke garantiert Ruhe. Sie war förmlich die Ruhe selbst, damals beim Prozess und auch danach. Gefasst ging sie zur Tagesordnung über und sorgte für das jeweils Nächstliegende. Die Kolleginnen bewunderten sie: „Wie Elke das alles wegsteckt! Tapfer, das muss man schon sagen..“

Als die Suche nach einer neuen Leiterin begann, machte sich eine kleine Abordnung aus der Kita zur Geschäftsführung auf und trug den Wunsch des Teams vor: „Nehmt doch die Elke. Sie ist schon so lange im Team, kennt sich aus, und die Eltern mögen sie. Was wir jetzt brauchen, das ist kein frischer Wind, sondern eine sanfte Brise.“

Der Vorschlag wurde angenommen.



Mutti redet nur mit Elke. Sechs Tage lang freut sie sich auf den Besuch. Sie ist stolz. Leiterin ist ihre Tochter jetzt. Und wenn jemand Elke in die Quere kommt – der Schierling wächst immer noch zwischen den Stiefmütterchen. Das hat Elke erzählt. Immer noch steht das Kräuterbüchlein von Muttis Mutti bei den Kochbüchern im Regal. Beides hatten die Kommissare und ihre Spurensicherer nicht entdeckt. Kein Wunder. Schierlingskraut ähnelt dem Korbrel zum Verwechseln. Und weil sich jede Menge Kräuter in Muttis Blumenkästen tummeln, kam niemand darauf, was für eine Waffe da wächst. Das Rezeptbuch war ohnehin unverdächtig. So blieb rätselhaft, wie Mutti zu dem tödlichen Trunk kam. Mutti schwieg dazu.

Elke hat Herzklopfen. Soll sie? Oder soll sie nicht?

Schon zwei Monate lang hat sie nichts mehr von Toni Mittermaier gehört, dem Bewegungsdozenten. Nach dem Prozess hatten sie sich mehrmals getroffen. Um das Geschehen gemeinsam zu verarbeiten, hatte Toni gesagt und sie erst zum Kaffee ins Schloss-Stübchen eingeladen, später zum Wein. Er hatte ihr von sich erzählt, von seinem Samba-Kurs und davon, dass er Kinder mag. Von einer Frau hatte er nichts erzählt. Als Elke danach fragte, hatte er melancholisch geseufzt und den Blick in die Ferne schweifen lassen. Dann hatte er sie angesehen, mit seinen schönen braunen Augen. Und sich nicht mehr gemeldet.

Soll sie ihn anrufen? Damit er die abgebrochene Fortbildung wieder aufnimmt? Ist zwar schon ein Jahr her, aber Bewegung ist nach wie vor Thema, findet Elke. Das steht so in den Fachzeitschriften, die sich auf ihrem Schreibtisch stapeln. Carina Schuh hatte alles bestellt, was auf dem Markt ist. Die Abos lässt Elke weiterlaufen. Fachzeitschriften machen sich gut, wenn Eltern kommen.

Ich könnte draußen eine Bewegungsbaustelle einrichten lassen, denkt Elke. Das ist jetzt modern. Kinder und Eltern würden sich freuen. Toni Mittermaier könnte mich beraten. Elke greift zum Hörer und tippt seine Telefonnummer ein. Die hat sie im Kopf, schon lange.

„Hier ist der automatische Butler von Toni Mittermaier. Mein Herr ist im Moment leider nicht anwesend. Bitte hinterlassen Sie Ihren Namen, Ihre Telefonnummer und Ihr Anliegen. Ich gebe es weiter. Mein Herr wird zurückrufen, sobald es ihm möglich ist. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.“ Elke ist beeindruckt. So eine stilvolle Ansage hat sie noch nie gehört.

Was sage ich bloß, denkt Elke. Da piept es, und der automatische Butler stellt seinen Dienst ein.

Elke lehnt sich zurück und atmet tief durch. Etwas Originelles fällt ihr nie ein, wenn es darauf ankommt. Sie weiß das. Außerdem: Es soll dienstlich wirken, was sie Toni zu sagen hat. Nicht, dass er merkt, wie sehr sie sich für ihn interessiert. Also die Auftraggeberin rauskehren. Schließlich ist sie das ja tatsächlich.

Wieder durchströmt Elke das wohlige Gefühl von Macht.

Sie ist ihm über. Er ist von ihr abhängig. Sie kann ihm einen Auftrag erteilen – oder auch nicht. Dankbar denkt Elke an Mutti.

Elke nimmt ein Blatt aus dem Drucker und notiert: Teamfortbildung zum Thema Bewegungsbaustelle. Das ist nachvollziehbar und erregt kein Misstrauen, denkt Elke. Ich kann im Hintergrund bleiben und abwarten, bis Toni sich an mich wendet. Bleibt ihm ja gar nichts anderes übrig. Elke hat noch eine Idee: Er könnte sie coachen, als Leiterin. Sie ist ja neu in dem Job und kann Unterstützung gebrauchen. Das würde der Träger verstehen. Tatjana und die anderen Kolleginnen wären von vornherein aus dem Rennen, weil Toni sich nur mit ihr befasst. Befasst. Elke wird rot und seufzt: „Ach, Toni...“

Schluss, denkt Elke, zum Träumen ist abends Zeit. Sie beschließt, Toni Mittermaier als Leiterin zu begegnen und ihn als Dienstleister anzufragen. Es tut ihr gut, sich hinter dieser Rolle zu verstecken. Ihre Aufregung legt sich, und ein leises Lächeln überzieht ihre Züge.



„Yes!“ Toni Mittermaier springt auf und vollführt ein paar Samba-Schritte auf dem weißen Flokati in der Mitte seines Studios. „Yes, yes, yes!“

Diese Elke mit der mörderischen Mutter hat ihn gebucht! Es hat sich gelohnt, dass er mit ihr Kaffee trinken war und später noch einen Wein. Was für eine Geschichte! Er hatte sich die Verhandlungen angesehen, wann immer es sich einrichten ließ. Schon wegen der armen Carina, aber auch, um die ganze Sache zu verarbeiten. Schließlich war er kurzzeitig ins Visier dieses Vorstadt-Sheriffs Schuminski geraten und sogar verhaftet worden. Handschellen hatte man ihm angelegt! Toni massiert seine Handgelenke und lächelt.

Es wird ihm ein Vergnügen sein, Elke zu coachen. Sie hat es bestimmt nötig. Besonders gern wird er das Team fortbilden. Schon, weil er Ben dann wiedersieht, den süßen Praktikanten. Vielleicht geht da was, denkt Toni und tanzt vor den Spiegel, der eine Wand des Studios bedeckt. Er zieht das weiße T-Shirt über den Kopf, betrachtet sich wohlgefällig und ruft seinem Spiegelbild zu: „Bist noch ganz gut beisammen, alter Junge! Go to dance!“

Toni hat Schlag bei Frauen und bei Männern. Schon immer. Und er neigt zu beiden Seiten. Natürlich nicht immer, denn er legt Wert auf Ästhetik. Ein gepflegtes Äußeres ist Bedingung, Charme beflügelt. Bei Elke hatte er eine

Ausnahme gemacht. War ja auch eine Ausnahmesituation. Doch wenn er als Dozent zwischen lauter Frauen sitzt, hat er schon gewonnen. Egal, was er sagt oder tut. Verirrt sich mal ein Mann in eine solche Runde, zum Beispiel so ein Knäblein wie Ben, wird es besonders spannend. Ja, Toni Mittermaier ist mit sich und dem Leben zufrieden.